

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

57. Ovelgönne.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

Bei dem raschen Anwachsen der Gemeinde an Seelenzahl (die Gemeinde zählte:

1863: 4161 Seelen

1875: 5201

1895: 7760 ")

wurde hier 1895 eine ständige Hilfspredigerstelle eingeführt, diesen Hilfslehrdienst versah:

1/ 1895—97 Theodor Chr. Herm Ahlrichs, geboren zu Oldorf am 9. März 1866 studiert. Mich. 1886—89 zu Berlin und Greifswald, lizenziert 1890 April 17 examiniert 1894 Februar 6., ordiniert am 4. März 1894. Seit August 1895 Hilfsprediger in Osterburg, im Mai 1897 als ernannter dritter Pastor in Cutin, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

2. 1897—99 Ahrens, jetzt Pastor in Warfleth (s. d.)

3. 1899 April Friedrichs, jetzt Pastor in Oldenbrok (s. d.)

4. 1899 August C. Tiarks, jetzt Pastor in Fedderwarden (s. d.)

5. 1901 Mai Siemer, jetzt Pastor in Wiefels (s. d.)

6. 1902 September Pleus, jetzt Hilfsprediger in Bant.

7. 1902. Oktober Keil, jetzt Pastor in Großenkneten (s. d.)

57. Ovelgönne.

Der Bericht des Pastoren Eschen gibt nur die Namen und Jahreszahlen in anfangs sehr unvollständiger Weise als Nachrichten, die Pastor Claussen in der Pfarregisteratur handschriftlich niedergelegt hat. Da Ovelgönne im ersten Jahrhundert der Reformationszeit nicht als besondere Gemeinde bestand, sondern nach Solwarden und zum Teil nach Strüchhausen eingepfarrt war, daher auch nicht visitiert wurde, so sind die Ergänzungen der kirchl. Beiträge, die Schauenburg bringt, erklärlicherweise nicht so vollständig geworden, wie bei anderen Gemeinden, tragen aber immerhin viel zur Vervollständigung des hiesigen Predigerverzeichnisses bei, deshalb, weil die hiesigen Pastoren nur kurze Zeit hier standen, und ihre Personalien in den Visitationslisten der Gemeinden, in die sie versetzt wurden, auch über ihre hiesige Amtszeit berichten.

1/ Hermann Burinus (um 1571).

2/ Mag. Edo Hoddersen (1576—79) fehlt in den kirchl. Beiträgen ganz. Er kam 1579 als Pastor nach Langwarden (s. d. näheren Angaben unter nr. 3) und starb dort 1617. Das Anfangsjahr seiner hiesigen Dienstzeit, das Schauenburg nicht hat, ist hier nach dem Langwarder Patrimonialbuch berechnet, das sein Dienstalder bei seinem Tode auf 41 Jahre angibt, freilich ohne davon zu sprechen, daß er vorher in Ovelgönne Pastor gewesen sei.

Der Bericht von Ovelgönne gibt als ersten einen Mag. Kühling (ohne Jahreszahl an), von dem die kirchl. Beiträge vermuten, daß er mit dem unter nr. 8 aufgeführten Euleniuss identisch sei.

3/ Hero Heyessen (1592—95) fehlt in den kirchl. Beiträgen ganz. Er kam 1595 als Pastor nach Deedesdorf (siehe dort die näheren Angaben nr. 2) und starb dort 1615.

4/ Johann Glarer (1595—1601) laut kirchlichen Beiträgen und Bericht bereits seit 1593 im Bericht mit dem Zusatz: „Nach Ricklefs Nachrichten der erste in der Reihe“ (!). Auch Martens, der ihn unter Jettens, (nr. 4) Johann Glaserus nennt, sagt, daß er acht Jahre in Ovelgönne gestanden habe, als er 1601 nach Lettens kam.

5/ Martinus Langius (1602—05), fehlt in den kirchl. Beiträgen und dem Bericht ganz, geboren zu Hamburg 1573 oder 1574 als Sohn eines Kaufmanns, war auf dem Gymnasium in Lemgo, Helmstedt und Magdeburg und studierte zwei Jahre zu Greifswald und Wittenberg, war von 1602—05 in Ovelgönne, wurde 1605 von Glanoeus in Jever ordiniert und verblieb zwei Jahre in Jever. Von dort kam er als Pastor nach Zwischenahn 1607, wo er bis 1646

stand. — Ein Sohn von ihm wurde sein Nachfolger in Zwischenahn.

6/ Johann Lingius (1611—14) von Hatten [vielleicht ein Sohn des dortigen Pastoren Sebastianus Lingensius] von dem es bei Martens heißt: „Er hat vorher in Ovelgönne gestanden, ist aber 1628 in Schortens (s. d. unter Schortens I nr. 5) abgesetzt.“ Im Prediger-Verzeichnis im General-Archiv findet sich dazu Johannes Lingius, geboren zu Hatten 1563, berufen und ordiniert nach Ovelgönne 1611, versetzt nach Schortens 1614, dort abgesetzt 1625.

7/ Mag. Herm. Matthias Harhofius (1617—24), Hofprediger fehlt im Bericht ganz. Er kam 1624 als Pastor nach Hammelwarden (siehe dort unter nr. 5 die näheren Angaben) wo er 1664 starb.

8/ Mag. Gerh. Hoppius (Hoppe) (1629—30) Hofprediger fehlt im Bericht, den kirchl. Beiträgen und bei Schauenburg ganz. Er kam von hier 1630 nach Fedderwarden I, (siehe dort unter nr. 1 die näheren Angaben) wo er 1668 starb.

9/ Mag. Joachim Euleniuss (Kü'e) (1630—39), Hofprediger. Er kam von hier 1639 als Pastor nach Attens (siehe dort unter nr. 7 die näheren Angaben).

10/ Anton Ditmer (— 1641) fehlt im Bericht.

11/ Albertus Caesar (1641—46), Hofprediger, geboren 1608 (laut Prediger-Verzeichnis im General-Archiv: „am 10. August“) zu Alkenhundert als Sohn des dortigen Pastoren Johannes Caesar, war auf der Schule zu Berne und den Gymnasien in Norden, Bremen und Oldenburg und studierte dreiviertel Jahr zu Rinteln. Er kam 1641 als Hofprediger nach Ovelgönne, war hier zugleich Lehrer und wurde 1647 versetzt, zuerst als Vikar, dann als Pastor nach Strüchhausen, wo er im Jahre 1658 starb, laut dem genannten Prediger-Verzeichnis im Dezember 1657.



12/ Mag. Henricus Gerken (1646—55) Hofprediger fehlt im Bericht ganz und hat in den kirchlichen Beiträgen die Jahreszahlen 1646—48, die bei Schauenburg unter *Atens* berichtet sind. Er kam von hier 1655 nach *Atens* (siehe dort unter Nr. 8 die näheren Angaben), wo er 1678 starb.

13/ Jacobus Töpfer (1655—67) fehlt im Bericht. Hofprediger stirbt 1667. Er war nach dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv 1604 zu Meissen geboren, vorher lange Jahre Schulmeister zu Esenshamm, in Ovelgönne ordiniert und hierher berufen im November 1655 und starb hier im Oktober 1667 im 63. Jahre, 12 Jahre im Dienst.

14/ Anton Günther Gerken (1668—77) der letzte Hofprediger, kam nach Abbruch des Ovelgönner Schlosses als Pastor nach Hatten (siehe dort unter Nr. 6 die näheren Angaben), wo er im Anfang des folgenden Jahres starb.

Von dieser Zeit an hießen die hiesigen Prediger: Winterprediger (laut Kirchl. Beiträgen): vermütlich weil sie nur im Winter, wenn die Wege nach Golzwarden und Strückhausen nicht zu passieren waren, zu predigen hatten, während sie sonst das ganze Jahr hindurch eine sogen. lateinische Schule zu halten hatten. (Da es sich hier nur um ein Verzeichnis der Prediger handelt, so nummerieren wir durch.)

15/ Johann Arnold Schüling (1680—90), als Sohn eines Oldenburger Conrectors geboren 1659 zu Oldenburg. Er war hier laut Bericht nur 1687—89, und zwar als „Interimprediger“, was nach dem Bericht aus Holle (siehe dort unter Nr. 8) berichtet ist. Er hatte hier zugleich eine „Kondition“ bei einem Affessor Hauerken und erübrigte sich während seiner Zeit hier selbst 1000 Taler. Durch eine Reise nach Kopenhagen erlangte er es, 1690, wahrscheinlich zuerst als Adjunct des Holler Pastoren von Bassen nach Holle versetzt zu werden, wo er als Pastor 1701 starb.

16/ N. N. Graue (1690—98?) nur in den Kirchl. Beiträgen, aus denen seine Dienstzeit hier selbst nach der Lücke, die zwischen seinem Vorgänger und Nachfolger entsteht, berechnet ist. Er war früher zu Verden der Lehrer des nachmaligen Rectors am Oldenburger Gymnasium, Brinkmann; später war er eine Zeit lang in Oldenburg „Chori symphoniaci praefectus“ und scheint von da als Winterprediger nach Ovelgönne gekommen zu sein.

17/ Gabriel Schwier (1698—1702) nur in den Kirchl. Beiträgen: eines Hausmanns Sohn aus dem Butjadingerlande, war Winterprediger in Ovelgönne von 1698—1702, wo er als Pastor nach Stollhamm versetzt wurde. Dort ist er im Jahre 1707 auf dem Eise verunglückt.

18/ Johannes Christianus Schröter (1702—10) nur in den Kirchl. Beiträgen: der Sohn des Strückhauser Pastoren Christian Schröter war seit 1697 seinem Vater in Strückhausen adjungiert, weil er aber „die Kompagnie liebte, welche er in dem ungänglichen Ovelgönne besser haben konnte, als in dem einsamen Strückhausen“ und aus noch einigen anderen Gründen bewarb er sich um die Winterpredigerstelle in Ovelgönne, die er von 1702 an verwaltete, bis 1710, wo er seines verstorbenen Vaters Nachfolger

als Pastor in Strückhausen wurde. Dort starb er 1719.

19/ Matthias Kemmerich (1711—17) kam durch Vermittlung des Gen.=Superint. Büßing von Hamburg hierher und ward 1717 als Pastor nach Apen versetzt, wo unter Nr. 9 über seinen wechselvollen Lebenslauf Näheres berichtet ist.

20/ Friedericus Christianus Köhler (1717—30) ein Sohn des Pastoren zu Bassum im Lüneburgischen, kam 1717 als Winterprediger nach Ovelgönne und wurde 1730 Pastor in Neuenbrok (siehe dort unter Nr. 10), wo er 1742 starb.

21./Gottlieb Bernhard Corbach (1730—35) geboren zu Elsfleth am 1. Februar 1701 als Sohn des dortigen Pastoren Martin Bernhard Corbach. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Elsfleth“ Nr. 8. Er kam von hier als Pastor nach Blankenburg (s. dort unter Nr. 18) und 1742 nach Elsfleth (s. dort unter Nr. 8), wo er 1770 starb. — Ein Sohn von ihm wurde gleichfalls Pastor in Elsfleth. Seine Druckschriften siehe unter „Elsfleth“ Nr. 8.

22./Liborius Armster (1735—42) geboren zu Rodenkirchen am 11. Oktober 1705 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Arm(b)ster kam von hier 1742 Mai 13 als Adjunct des ersten Pastoren nach Rodenkirchen und wurde 1743 zweiter Pastor in Rodenkirchen (introduziert Juni 4) starb aber schon in demselben Jahre 1743 Juli 7.

23./N. N. Strackerjan (1742—45) geboren zu Zetel als Sohn des dortigen Pastoren Hermann Anton Strackerjan wurde 1745 Pastor auf der Patronatspfarre Brockel im Stift Verden.

24/ Stephan Friedrich Gleimius (1745—57) geboren zu Waddens am 16. September 1716 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Georg Gleimius. Das Nähere über ihn sowie seine Druckschriften siehe unter Esenshamm Nr. 13. Zu seiner Zeit gerieten die Ovelgönner auf den Einfall, sich auf Kosten der Rodenkircher Gemeinde einen eigenen Pastoren verschaffen zu wollen. Nach ihrem, dem Konsistorium vorgelegten Bedünken könnte ein Prediger füglich die Stelle in Rodenkirchen verwalten. Sie schlugen daher vor, bei einem Sterbefalle in Rodenkirchen eine der dortigen Pastoreien samt den dazu gehörigen Ländereien zu verkaufen, die „Fira“ einzuziehen, einen Teil von den so gewonnenen Geldern den Pfarren zu Strückhausen und Golzwarden zuzulegen und mit dem Reste die neu zu errichtende Ovelgönner Pfarre zu dotieren. Zur Errichtung einer Kirche sollte dann allenthalben kollektiert werden. — Gleimius kam von hier 1757 als Pastor nach Schweiburg und von dort 1776 nach Esenshamm, wo er 1782 starb.

25./Johann Hinrich Jans(s)en (1757—63) geboren zu Hofswürden (Esp. Eckwarden) am 11. Februar 1731 als Sohn eines Hausmanns. Das Nähere über ihn siehe unter „Eckwarden“ Nr. 17. Er kam von hier 1763 als Pastor nach Waddens und 1771 nach Eckwarden, wo er 1781 starb.

26./Anton Rieflers (1763—71) kam von hier 1771 (berufen am 25. Januar laut Wieselsteder Predigerverzeichnis) als Pastor nach Waddens und



1776 von dort nach Schweiburg und 1785 nach Stollhamm, wo er 1797 starb.

27/ Johann Christian Friedrich Zedelius (1771 bis 76) geboren zu Oldenburg am 17. September 1742 als Sohn des dortigen Schloßverwalters. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Ejenshamm“ Nr. 14. Er kam von hier als Pastor nach Waddens, 1782 nach Ejenshamm und 1799 nach Jade, wo er 1826 starb.

28/ Christoph Anton Hemmi (1776) geboren 1738 wurde noch 1776 als Pastor nach Dedesdorf berufen, wo er am 19. September eintraf und am 22. September d. J. s. introduziert wurde, dort ist er 1801 gestorben (siehe unter „Dedesdorf“ Nr. 13).

29/ Johann Dieblich Tidding (1776—80) wurde von hier aus Pastor in Neuenhutorf (s. d. unter Nr. 17), wo er 1803 emeritiert wurde.

30./Dr. Anton Georg Hollmann (1781—84) geboren 1756 zu Jever, kam von hier als Pastor nach Holle, 1791 nach Osternburg, 1792 als Hauptpastor an St. Lamberti nach Oldenburg, wurde 1805 zum Generalsuperintendenten ernannt und starb als solcher 1831 am 21. August in Oldenburg.

31./Johann Gerhard Hesse (1784—89) kam von hier als Pastor an St. Nicolai in Oldenburg, wo er 1819 emeritiert wurde und bald darauf starb (siehe „Oldenburg III“ Nr. 9).

32./Nicolaus Wierich Hüpers (1789—91) geboren zu Ejenshamm am 15. Juli 1762 als Sohn eines dortigen Leutnant Hüpers. Das Nähere über ihn siehe unter „Hude“ Nr. 10. Er kam im Januar 1789 hierher und wurde 1791 als Pastor nach Apen versetzt, 1797 nach Hude und 1803 nach Berne, wo er 1813 starb.

33./Gerhard Franz Beutner (1791—94) ein Sohn des Pastoren Johann Franz Beutner zu Rodenkirchen, kam von hier im Juni 1794 als Pastor nach Holle und von dort 1800 nach Rodenkirchen II, wo er 1806 emeritiert wurde und am 8. Juni 1832 starb.

34./Anton Wilhelm Kuhlmann (1794—99) geboren am 25. April 1770. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenbrok“ Nr. 15. Er kam von hier nach Neuenbrok als Pastor (dort introduziert 1799 Juni 27), 1809 von dort nach Abbehausen (s. dort unter Nr. 19), wo er 1827 starb.

35./Gottfried Christian Schumacher (1799 bis 1803) gebürtig aus Kopenhagen, wurde im Herbst 1799 Winterprediger in Ovelgönne und kam im Ostern 1803 als Pastor nach Delmenhorst II (s. d. unter Nr. 28). Im Jahre 1808 wurde er Pastor in Waddens, wo er 1819 seines Amtes entsetzt wurde.

36./Anton Friedrich Rumpff (1803—08) kam von hier 1809 als Pastor nach Delmenhorst II (s. dort unter Nr. 29) und 1816 nach Schönemoor, wo er 1818 starb.

37./Anton Martin Claufen (1808—09—16) geboren zu Oldenburg am 12. Mai 1782. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den zweiten Pastoren in Oldenburg Nr. 22. Er wurde als Sommerprediger in Oldenburg 1808 zum Winterprediger in Ovelgönne ernannt und wurde, als 1809 Ovelgönne zur Pfarrgemeinde erhoben war, am 17. Dezember 1809 als erster Pastor der

hiefigen Gemeinde introduziert bei Gelegenheit der Einweihung der neu erbauten Kirche (1809 Dezember 17). Von hier wurde er 1816 nach Wardenburg versetzt, kam 1824 als Compastor an St. Lamberti nach Oldenburg und starb dort als Hauptpastor und Kirchenrat am 14. März 1858.

38./Friedrich Christian Heinrich Claufen (1816 bis 21) Pastor, geboren zu Oldenburg am 27. März 1786. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Berne“ Nr. 21. Er kam als Katechet in Berne am 5. März 1816 hierher als Pastor introduziert, wurde am 7. Oktober 1821 in Westerstedde introduziert und 1841 nach Berne versetzt, wo er 1846 starb.

39./Diedrich Conrad Ludwig Kuhlmann (1821—27) Pastor geboren zu Hammelwarden am 18. Oktober 1793 als Sohn des dortigen Pastoren Diedrich Gerhard Kuhlmann. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Dedesdorf“ Nr. 15. Nachdem er drei Jahre als Gehilfe seines Vaters in Hammelwarden tätig gewesen war, wurde er am 30. September 1821 als Pastor in Ovelgönne introduziert. Von hier wurde er nach Dedesdorf versetzt und am 20. Mai (Kogate) 1827 dort introduziert. 1842 kam er als Pastor nach Abbehausen (siehe dort unter Nr. 21), 1848 nach Rodenkirchen, wo er 1851 starb. Ein Sohn von ihm ist der jetzige Pastor in Burhave. Seine Druckschriften siehe unter „Dedesdorf“ Nr. 15.

40./Heinrich Christian Solling (1827—34) Pastor geboren zu Warfleth am 26. Mai 1802 als Sohn des dortigen Pastoren Gerhard Ludwig Solling. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hatten“ Nr. 14. Er kam als Kapellprediger in Neuenburg hierher und wurde am Himmelfahrtstage 1827 hier introduziert. Hier predigte er am 5. August 1832 zur Versetzung und wurde am 5. Oktober 1833 nach Hatten ernannt und dort am 13. April 1834 introduziert. Von dort kam er 1843 nach Kensefeld im Fürstentum Lübeck, wo er 1852 starb.

41./Andreas Ferdinand Wilhelm Bona (1834 bis 43) Pastor geboren zu Stettin am 11. Juni 1804 und demnächst wohnhaft in Oldenburg, studierte von Mich. 1826 bis da 1829, tent.: 1829 Sept. 14—16 exam.: 1832 März 2 (laudabilis), war vorher provisorischer Hilfslehrer am Gymnasium zu Oldenburg und wurde am 5. Oktober 1833 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und im April 1834 hier introduziert. Von hier wurde er im Januar 1843 nach Zetel ernannt und hielt seine Abschiedspredigt am 14. Mai 1843. In Zetel starb er am 8. Januar 1848 im Alter von 43 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen. — Er hat in Druck gegeben: „Abschiedspredigt, gehalten zu Ovelgönne am 14. Mai 1843. Oldenburg. Schulze. 1843. Gr. 8.“

42./Johannes Eduard Bussfe (1843—51) Pastor geboren zu Kensefeld im Fürstentum Lübeck am 3. Juli 1811, studierte von Mich. 1830—32 zu Bonn und Mich. 1832—34 zu Berlin, tent.: 1834 September 22—24, exam.: Michaeli 1838 war seit August 1839 Hilfslehrer am Gymnasium in Oldenburg und wurde am 16. Januar 1843 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt, introduziert im Mai d. J. Im Mai 1851 ging er von hier als Pastor nach



Katekau im Fürstentum Lübeck. Dort wurde er 1884 emeritiert und ist 1892 gestorben.

43/ Christian Heinrich Kolbe (1851—55) Pastor, geboren zu Wiarden am 13. Dezember 1813. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Wardenfleth“ Nr. 19. Er wurde als Kapellprediger in Neuenburg (s. d. unter Nr. 38) zum Pfarrverweser in Ovelgönne ernannt im April 1851 und kam im Mai d. J. hierher, wurde noch in demselben Jahre definitiv als Pastor hier selbst angestellt und ging von hier am 17. Mai (Himmelfahrt) 1855 als gewählter Pastor nach Wardenfleth. Von dort ging er 1863 als gewählter Pastor nach Langwarden (s. d. unter Nr. 16), wurde dort 1892 als „Kirchenrat“ emeritiert und starb am 30. Oktober 1895.

44/ Johann Toepken (1855—60), Pfarrverweser, geboren zu Rastede am 1. Dezember 1821. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter Jever II Nr. 28. Er wurde als Hilfsprediger in Rastede zum Vakanzprediger in Ovelgönne ernannt und trat hier als Pfarrverweser im Mai 1855 an. Im Jahre 1860 kam er als gewählter Pastor nach Jever II, wo er am 2. Dezember (1. Advent) d. J. introduziert wurde und 1877 starb. — Ein Sohn von ihm ist zur Zeit Pastor in Apen.

45/ Heinrich Christian August Eschen (1860—71), Pastor, geboren zu Hartwarden am 3. Dezember 1829. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 20. Als Hilfsprediger in Ganderkesee wurde er, da sich für eine Wahl in Ovelgönne nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 25. November (25. p. Trin.) 1860 hier introduziert. Von hier kam er 1871 als ernannter Pastor nach Delmenhorst I, dort introduziert am 5. November d. J. Von dort kam er 1878 als ernannter Pastor nach Strückhausen, wo er 1898 starb.

46/ Karl Gustav Ernst Theodor Wöbcken (1871—74), Pastor, geboren zu Osterburg am 5. August 1846. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenburg“ Nr. 42. Als Hilfsprediger in Wiefelstede wurde er, da sich für eine Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, zum Pastoren in Ovelgönne ernannt am 7. November 1871 und am 10. Dezember d. J. als solcher introduziert. Von hier aus wurde er 1874 zum Pastoren in Neuenburg gewählt und am 30. August d. J. dort introduziert. 1879 kam er nach Silkenstede und 1897 nach Waddewarden, wo er am 16. Februar 1903 starb.

47/ Friedrich August Christian Langhorst (1875—79), Pastor, geboren zu Oldenburg am

17. März 1846. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Delmenhorst I“ Nr. 23. Als Hilfsprediger in Abbehausen wurde er hierher ernannt, nachdem die Stelle schon 1874 und zum zweiten Male 1875 ausgeschrieben war, ohne daß sich für eine Wahl die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hätte, und am 8. August 1875 hier introduziert. Von hier kam er am 6. März 1879 als Strafanstaltsgeistlicher nach Bechta und 1891 als Pastor nach Delmenhorst, wo er am 3. Februar 1903 starb.

48/ Bernhard Friedrich Richard Hoyer (1879 bis 81), Pastor, geboren zu Jever am 16. Januar 1853, studierte von Mich. 1873 bis Ostern 1875 zu Leipzig, von Ostern bis Michaeli 1875 zu Tübingen und Mich. 1875—76 zu Erlangen, tent.: 1877 Juni 21, exam.: 1879 März 19, ordiniert am 30. März 1879. Da sich für eine Wahl hier selbst nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er am 15. April 1879 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 4. Mai d. J. hier introduziert. Im September 1881 ging er von hier als ernannter Pastor nach Kenjefeld II (Stockelsdorf) im Fürstentum Lübeck und rückte dort im Mai 1893 zum ersten Pastoren in Kenjefeld auf, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

49/ Gustav Friedrich Christian Droft (1881—86), Pastor, geboren zu Cutin am 29. Mai 1849. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Midboge“ Nr. 19. Als Vakanzprediger in Edewecht wurde er wegen Mangels an Bewerbern ohne Wahl zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 18. Dezember 1881 hier introduziert. Von hier kam er als ernannter Pastor nach Schönemoor, dort introduziert am 7. November 1886 und 1888 nach Midboge, wo er zur Zeit noch im Amte steht. Während der nun eintretenden Vakanz verwaltete 1886—88 Vakanzprediger Dannemann, z. Zt. Pastor in Stühr, den hiesigen Dienst.

50/ Karl Friedrich Hermann Ramsauer (seit 1890), Pastor, geboren zu Osterburg am 25. Februar 1863 als Sohn des August Jakob Gottfried Ramsauer, damals noch Instructors des Erbgroßherzogs von Oldenburg, dann Pastoren in Oldenbrok, studierte von Ostern 1882—83 zu Leipzig und von Ostern 1883 bis Michaeli 1885 zu Erlangen, tent.: 1886 März 25, exam.: 1889 Dezember 12, war vorher bis Mich. 1888 als Hauslehrer tätig und wurde zum 1. Dezember 1888 zum provisorischen Vakanzprediger in Ovelgönne ernannt. Als solcher wurde er am 19. Januar 1890 ordiniert und da hier wegen Mangels an Bewerbern keine Wahl zustande kam, am 7. August 1890 zum Pastoren in Ovelgönne ernannt und am 31. August 1890 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

58. Pakens.

Dem Bericht des Pastoren Geiler vom 1. Dezember 1862 liegt ein in der hiesigen Pfarrregistratur befindliches „Verzeichnis der Geistlichen von sämtlichen Kirchen des Jeverlandes bis zum Jahre 1730“ zu

Grunde; von 1730 an beruhen die Angaben auf Nachrichten, die insbesondere die Kirchenbücher darbieten.

1. Dominus Everhardus N. ist der erste evangelische Prediger hier gewesen und liegt bei (nächst)

